

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO):

Im Alter IN FORM – Qualitätsbausteine

Förderung des Wohlbefindens älterer Menschen auf kommunaler Ebene – aber wie?

Konzept Lenkungsgruppe

Aufbau einer Lenkungsgruppe

Ablaufplan für die erste Sitzung der Lenkungsgruppe mit Verantwortungsträgern in der Seniorenarbeit

Das vorliegende Konzept dient als Leitfaden für die Gründung einer Lenkungsgruppe von Verantwortlichen aus der Seniorenarbeit mit der Zielsetzung einer umfassenden Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der verschiedenen Zielgruppen älterer Menschen in der Kommune.

Aufgabe der Lenkungsgruppe ist es,

- Ziele, Vorgehensweise und einen Zeitplan für einen partizipativen Prozess zur Verbesserung des Wohlbefindens spezieller Zielgruppen älterer Menschen zu vereinbaren
- oder auf der Basis vorliegender Erkenntnisse bezüglich spezieller Bedarfe von Zielgruppen Ideen für wünschenswerte Angebote und Strategien für deren Umsetzung zu erarbeiten.

Im Folgenden wird der Ablaufplan für eine erste Zusammenkunft von Verantwortlichen in der Seniorenarbeit zur Gründung einer Lenkungsgruppe dargestellt.

Das BAGSO-Team „Im Alter IN FORM“ bietet interessierten Kommunen an, sie bei der Gründung einer Lenkungsgruppe zu unterstützen. Die Experten des Teams „Im Alter IN FORM“ nehmen dabei die Rolle des Moderators ein und begleiten die Diskussion der Verantwortungsträger bei ihrer ersten Sitzung.

Ablaufplan für die erste Sitzung mit Verantwortungsträgern in der Seniorenarbeit zum Aufbau einer Lenkungsgruppe

Teilnehmende: Verantwortliche in der Seniorenarbeit aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft (möglichst mit Entscheidungsbefugnis)

Moderation: Verantwortlicher der einladenden Institution

Protokollant: Es empfiehlt sich, aus dem Kreis der Teilnehmenden einen Protokollanten zu benennen, der den Verlauf der Veranstaltung und die wichtigsten Ergebnisse der Diskussion sowie ggf. die Beschlüsse der Lenkungsgruppe protokolliert.

Zielsetzungen

Die Teilnehmenden erörtern

- was es bedeutet, das Wohlbefinden und die Lebensqualität älterer Menschen in der Kommune zu fördern
- die Bedeutung, Aufgaben und Mitwirkung in der Lenkungsgruppe
- die Durchführung eines partizipativen Prozesses (gemeinsam mit Trägern und Akteuren in der Seniorenarbeit)

und vereinbaren die weiteren Vorgehensweisen!

Ablaufplan

Begrüßung

Begrüßung durch den Einladenden oder eine andere wichtige Person (z.B. Bürgermeisterin/Bürgermeister)

Einführung zum Anlass der Arbeitsbesprechung

Vorstellungsrunde

Vorstellung der Teilnehmenden: Person, Institution, Organisation, Funktion, Darstellung des persönlichen Bezugs zum Thema Senioren bzw. Gesundheit

(gedankliche Einstimmung/Ankommen)

Einführung in das Thema

Hintergründe und Zielsetzungen der Initiative zur Gründung der Lenkungsgruppe:
„Mehr Wohlbefinden und Lebensqualität im Alter“

Die Teilnehmenden entwickeln ein gemeinsames Verständnis des Themas.

Als Grundlage der Diskussion dient eine fachliche Einführung (z.B. in Form einer Präsentation). Erörtert werden:

- die Einflussgrößen auf die Gesundheit (Fachliche Basis: Regenbogenmodell)
- die Ziele des Handlungsfelds 1 des Nationalen Gesundheitsziels „gesund älter werden“
- grundlegende Erkenntnisse aus dem Siebten Altenbericht
- die Intention und Zielsetzungen von Im Alter IN FORM zur Gestaltung der Lebenswelten der älteren Menschen

Diskussion: Welche Aspekte sind bei der Verbesserung der Angebote für ältere Menschen zu berücksichtigen?

Aspekte für die Entscheidung über die Ausrichtung der Angebote in der Kommune

In welchen Bereichen besteht besonderer Handlungsbedarf aus Sicht der Teilnehmenden?

1. Zielgruppen älterer Menschen

- Welche Zielgruppen werden bisher mit den bestehenden Angeboten erreicht?
- Welche neuen Zielgruppen sollten erreicht werden, mit welcher Zielsetzung in den Handlungsfeldern soziale Teilhabe, Verpflegung, Bewegung?
- Sind schon erste Ideen vorhanden? Was wäre möglicherweise sinnvoll, wünschenswert?

2. Perspektive Angebote

- Welche Angebote sind in der Seniorenarbeit schon vorhanden?
- Was sind mögliche Ansätze zur Verbesserung? (z.B. mehr Teilnehmende, zusätzlich bestimmte Teilnehmende, Verbesserung der Qualität durch ergänzende Verpflegungs- oder Bewegungsangebote)
- Was sind weitere wünschenswerte oder ergänzende Angebote?
- Könnten die bestehenden Angebote in andere Gemeinden, Quartiere ausgedehnt werden?

3. Perspektive Trägerstrukturen und Akteure

- Welche Träger sind aktiv, könnten/sollten aktiv werden?

Zum Beispiel:

- Art und Anzahl der Träger?
- Bestehen bereits Kooperationen, Netzwerke der Träger?
 - Wenn ja:
Wäre es sinnvoll, dass dieses Netzwerk auch für die Verbesserung der Angebote aktiv wird?
 - Wenn nein:
Welche Vorteile können Kooperationen/Bündnisse bewirken?
- Wer sollte in unserer Kommune in einem Netzwerk zur Verbesserung des Wohlbefindens älterer Menschen mitwirken?
- Welche Aufgaben sollte so ein Netzwerk haben?
- Wer könnte die Koordination übernehmen?

Kritische Aspekte:

- Welche Stolpersteine, kritischen Aspekte und Fragen könnten seitens der Träger, Akteure oder bei den Zielgruppen auftreten?
- Was können wir vorbeugend tun?
- Welche Lösungen sehen Sie?

Diskussion: Auf welche Weise können wir vorgehen, um gemeinsam die Angebote für bestimmte Zielgruppen zu verbessern?

Die Teilnehmenden erörtern, welche Handlungsfelder sie als besonders wichtig erachten.

Je nach Ausgangssituation und Priorität z.B.:

A) Strukturen schaffen

- Etablierung oder Stärkung eines Netzwerkes, z.B. als Runder Tisch, Steuerungsgruppe oder Arbeitskreis

B) 1. Akteure und Verantwortliche informieren und motivieren

- Information und Bewusstseinsbildung von Akteuren bezüglich der Bedeutung der Förderung der Gesundheit älterer Menschen und Verbesserung der Angebote

B) 2. Zielgruppen älterer Menschen informieren und motivieren

- Information und Bewusstseinsbildung von älteren Menschen
 - zum Thema: das Wohlbefinden fördern durch eine gesunde Lebensweise (Ernährung, Bewegung, Soziale Teilhabe)
 - über mögliche sinnvolle Angebote in der Kommune
 - Fahrservice etc.

C) Qualifizierung von Akteuren

- Besteht Bildungsbedarf der Akteure zu den Themenbereichen Ernährung, Bewegung etc.?
- Besteht Bildungsbedarf der Akteure zum Thema Gesundheitskompetenz etc.?

D) Angebotspalette durchleuchten und verbessern (Werkstattveranstaltung oder Workshop)

Ziele: Nach der Informations- und Bewusstseinsbildung von Akteuren

- Stärken-/Schwächenanalyse der vorhandenen Angebote und
- Erarbeitung von Ideen zur Verbesserung der Angebote

Erarbeitung einer Strategie für die weitere Zusammenarbeit als Lenkungsgruppe

Die Teilnehmenden entwickeln Vorschläge, wie eine Lenkungsgruppe organisiert sein könnte, und erarbeiten eine Strategie im Hinblick auf das gewünschte Ergebnis und den Weg dorthin.

Mögliche Vorgehensweisen:

Zentrale Frage: Wollen wir gemeinsam das Wohlbefinden älterer Menschen fördern und unsere Angebotsstruktur verbessern?

Wollen wir ein gemeinsames Gremium für die Zusammenarbeit nutzen/etablieren?

- Wer übernimmt die Leitung? Erhalten wir Unterstützung der Verwaltung und Politik?
- Klärung der Erwartungen an die Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Vereinbarung der Entscheidungsfindung:
 - Rückmeldung bis wann?
 - Wie geht es weiter?
 - Wann geht es weiter?

Im Rahmen des Projekts „Im Alter IN FORM“ berät und unterstützt die BAGSO Kommunen beim Aufbau einer Lenkungsgruppe zur Förderung des Wohlbefindens älterer Menschen.

Hinsichtlich einer möglichen Zusammenarbeit mit der BAGSO sollte die Lenkungsgruppe auf ihrer ersten Tagung folgende Fragen berücksichtigen:

1. Wie kann die BAGSO unterstützen?
2. Streben wir die Anerkennung als „Im Alter IN FORM Pilotkommune“ an?
3. Was wird von der Pilotkommune erwartet?
 - Klare Zielsetzung mit Definition der zu erwartenden Ergebnisse
 - Klare Strategie, wie diese erreicht werden können
 - Konsequente Umsetzung der Strategie

Über die Beteiligung an dem Projekt „Im Alter IN FORM“ als Pilotkommune ist eine entsprechende Vereinbarung mit der BAGSO zu unterzeichnen.

Verständigung über die weitere Zusammenarbeit

Zusammenfassende Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse:

- Was ist uns besonders wichtig?
- In welchen Handlungsfeldern möchten wir aktiv werden?
- Welche konkreten Schritte nehmen wir uns als erstes vor?

Vereinbarung der Vorgehensweise und Zeitplanung:

- Wer macht was, bis wann, mit wem?

Abschluss

Feedback der Teilnehmenden:

Welche Fragen bestehen ihrerseits noch?

Welche Anregungen möchten Sie ergänzen?

Verabschiedung

Dank für das Engagement und die Mitwirkung